

Ausschnitt aus Reproduktion der „Großen Karte“



INFORMATIONEN

ORT

Bayerische Staatsbibliothek
Ludwigstraße 16, 80539 München
U-Bahn 3/6, Haltestelle Universität
Bus 100, Haltestelle Von-der-Tann-Straße



ÖFFNUNGSZEITEN

16. November 2013 bis 16. Februar 2014
Mo-Fr 10 bis 18 Uhr und Sa/So 13 bis 17 Uhr
24.12.2013 bis 1.1.2014 und am 6.1.2014 geschlossen

EINTRITT FREI

FÜHRUNGEN

An folgenden Terminen werden kostenfreie öffentliche Führungen angeboten:

Sonntag,	24.11.2013,	14.00 Uhr
Donnerstag,	28.11.2013,	16.30 Uhr
Donnerstag,	05.12.2013,	16.30 Uhr
Donnerstag,	12.12.2013,	16.30 Uhr
Donnerstag,	16.01.2014,	16.30 Uhr
Donnerstag,	23.01.2014,	16.30 Uhr
Donnerstag,	30.01.2014,	16.30 Uhr
Donnerstag,	06.02.2014,	16.30 Uhr
Donnerstag,	13.02.2014,	16.30 Uhr
Sonntag,	16.02.2014,	14.00 Uhr

Dauer ca. 1 Std., eine Anmeldung ist nicht erforderlich
Treffpunkt: Fürstensaal der Bayerischen Staatsbibliothek

FÜHRUNGEN FÜR GRUPPEN nach Terminvereinbarung
(Tel. 089-28638-2115 oder veranstaltungen@bsb-muenchen.de),
Kosten pro Führung: 50,00 Euro

FÜHRUNGEN FÜR SCHULKLASSEN

durch das Museumspädagogische Zentrum (MPZ), Terminvereinbarung
unter Tel. 089 - 121323 - 23 und - 24 oder buchung@mpz.bayern.de

AUSSTELLUNGSKATALOG erhältlich in der Bayerischen Staatsbibliothek

Preis: 9,00 Euro

KONTAKT

Landesamt für Vermessung
und Geoinformation
Alexandrastraße 4, 80538 München
Tel. 089 - 2129 - 1111
pressestelle@lvg.bayern.de
www.geodaten.bayern.de

Bayerische Staatsbibliothek
Dr. Cornelia Jahn
Ludwigstr. 16, 80539 München
Tel. 089 - 28638 - 2287
cornelia.jahn@bsb-muenchen.de
www.bsb-muenchen.de

Philippus Apianus
MDLXXII

Die Vermessung Bayerns
450 Jahre
Philipp Apians Große Karte

BAYERISCHE STAATSBIBLIOTHEK
AUSSTELLUNG
16. NOVEMBER 2013 - 16. FEBRUAR 2014



DIE VERMESSUNG BAYERNS 450 JAHRE PHILIPP APIANS GROSSE KARTE

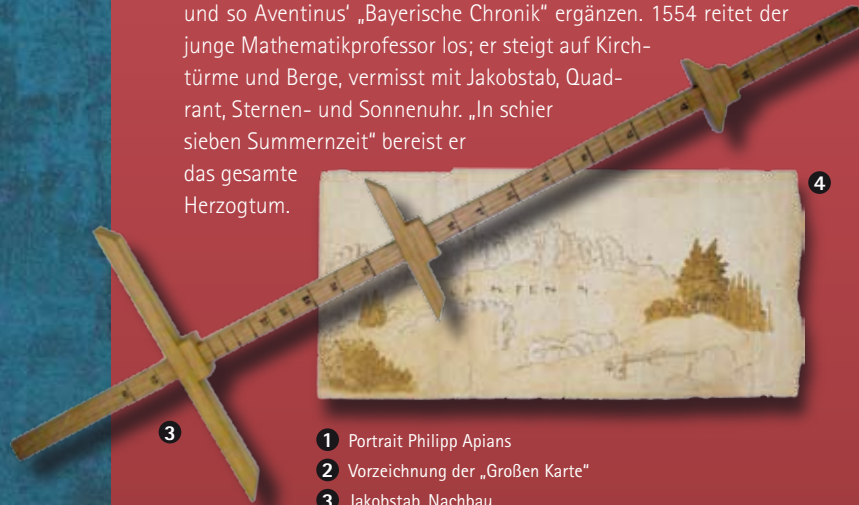


1

1563 übergab Philipp Apian (1531–1589) sein kartografisches Meisterwerk, die „Große Karte“ von Bayern, an Herzog Albrecht V. Bayern war damit das bestvermessene Land der bekannten Welt.

MIT DEM JAKOBSTAB AUF DEN KIRCHTURM

Mit 23 bekommt er den Auftrag seines Lebens: Für Herzog Albrecht V. soll Philipp Apian eine Karte des Herzogtums Bayern erstellen und so Aventinus' „Bayerische Chronik“ ergänzen. 1554 reitet der junge Mathematikprofessor los; er steigt auf Kirchtürme und Berge, vermisst mit Jakobstab, Quadrant, Sternen- und Sonnenuhr. „In schier sieben Summerszeit“ bereist er das gesamte Herzogtum.



3

4

- 1 Portrait Philipp Apians
- 2 Vorzeichnung der „Großen Karte“
- 3 Jakobstab, Nachbau
- 4 Handzeichnung Philipp Apians, „Kampenwand“ von Süden
- 5 Ausschnitt aus den Bayerischen Landtafeln
- 6 Smartphone mit „Topographischer Atlas des Königreiches Bayern“ aus BayernAtlas-mobil

GAMSBÖCKE UND WAPPEN: DIE 24 BAYERISCHEN LANDTAFELN

Doch wie bringt man dieses Meisterwerk unters Volk? Philipp Apian verkleinert die Karte – und Jost Amman gestaltet kunstvolle Holzschnitte zur Vervielfältigung. So entstehen die berühmten 24 Bayerischen Landtafeln, auf denen nicht nur Ortsnamen und Gewässer, sondern auch Wappen, Gamsböcke oder historische Ereignisse wie die Schlacht von Ampfing bei Mühldorf zu sehen sind.



5

DAS 16. JAHRHUNDERT: EIN HEISSES PFLASTER FÜR FREIGEISTER

Renaissance – Humanismus – Reformation: Mitte des 16. Jahrhunderts lebte ein Freigeist wie Philipp Apian gefährlich. Als überzeugter Protestant lehnte er den Schwur auf das Konzil von Trient ab – und musste nach Tübingen ins Exil. Auch hier verweigerte er einen Glaubenseid und verlor abermals seine Professur.

6

WAS DANACH GESCHAH...

1589 starb Apian in seinem Tübinger Exil. Seine Landtafeln aber sollten für die nächsten 250 Jahre alleinige Grundlage für Bayerns Kartografen und Kartenzeichner bleiben. Erst der „Topographische Atlas des Königreiches Bayern“ (1812–1867) übertraf Apians Werk. Die Ausstellung in der Bayerischen Staatsbibliothek bietet eine Gesamtschau der kartografischen und vermessungstechnischen Entwicklung Bayerns bis heute – in die Zeit von BayernAtlas, Geodateninfrastruktur (GDI) und E-Government.



DIE AUSSTELLUNG

der Bayerischen Vermessungsverwaltung in Kooperation mit der Bayerischen Staatsbibliothek erinnert an Apians Pioniertat und bietet eine Gesamtschau der kartografischen und vermessungstechnischen Entwicklung Bayerns – von der „Großen Karte“ über den „Topographischen Atlas des Königreiches Bayern“ (1867) bis zum digitalen BayernAtlas (2012).

APIANS PIONIERTAT: DIE „GROSSE KARTE“ VON BAYERN

Neun Jahre nach Erteilung des Auftrags, 1563, präsentiert Philipp Apian dem Herzog das Ergebnis seiner Arbeit, die „Große Karte“ von Bayern im Maßstab von ca. 1:45.000. Albrecht V. ist begeistert: Kein anderes Land in Europa – und damit auch kein anderer Landesherr – besitzt eine so detaillierte kartografische Erfassung. Er lässt die Karte als Blickfang in der Hofbibliothek, der heutigen Bayerischen Staatsbibliothek, aufhängen.



2